Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 4 (1896)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Und euch, Ihr Samariterinnen,
Nicht minder sei euch Lob und Preis;
Ihr übt die Nächstenliebe drinnen
In der Familie trautem Kreis.

Da öffnet sich der Krankenpflege
Ein Helden- und Märtyrertum,
Ein Pflichtenheft für Schicksalsschläge,
Da sproßt der echte Frauenruhm.

Albert Emch.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Die Kantonalsektion **Bern** des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz wird ihre Hauptversammlung im Monat März nächstkünftig abhalten. Der genaue Termin und die Traktanden werden rechtzeitig durch öffentliche Bekanntmachung in diesem Blatte und durch persönliche Bietkarten kundgegeben.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Sektion **St. Gallen.** Sonntag den 25. Januar 1896 versammelten sich cirka 120 Aktiv- und Passivmitglieder mit ihren Angehörigen im Hotel St. Leonhard zu einem bescheidenen Familienabend, der wiederum einen recht guten Verlauf nahm. Ernst und Humor waren vertreten, Theater, Musik, Gesang und humoristische Vorträge wechselten stets ab. Daß auch eine Verlosung und der obligate Tanz nicht fehlen durften, ist selbstverständlich. Eines aber ist erwähnenswert: eine Prämienverteilung. Im Laufe des letzten Jahres wurden abschnittsweise im Verein durch die Herren Dr. Real und Zahnarzt Halter Prüfungen über den Sanitätsdienst abgenommen und Noten aufgestellt, das Gesamtresultat zusammengestellt und Karten mit der Durchschnittsnote ausgefüllt den Betreffenden bei diesem Familienanlaß ausgeteilt, wo ihnen zugleich eine kleine Gabe als Aufmunterung überreicht werden konnte. Das Ganze machte einen guten Eindruck auf die Betreffenden selbst, sowie auf das anwesende Publikum und trug auch zum guten Gelingen des ganzen Abends wesentlich bei. Bis zum Morgengrauen waren denn auch die besten Soldaten mit ihren Markedenterinnen versammelt, um bei flotter Musik „Hüpfimkreismarsch" zu üben. Resumé: Ein hübscher Anlaß war's, mögen deren noch viele folgen! H. M.

Sektion **Luzern.** Wir stehen nun fast an der Schwelle, den durch viele Mühe und Aufopferung des Militärsanitätsvereins ins Leben gerufenen Samariterkurs abzuhalten. Es wurde, wie bereits das Vereinsorgan gemeldet hat, eine dreigliedrige Kommission gewählt, welche sich mit dieser etwas schwierigen Angelegenheit befaßte. Auf Ansuchen des Komitees konnte Herr Hauptm. Dr. med. Brun gewonnen werden, welcher in zuvorkommendster Weise die ganze Leitung, nämlich die Vorträge und Lokalfrage, übernahm. Betreffs der Lokalität kam uns Herr Oberst Bindschädler bereitwilligst entgegen, indem er uns einen Theoriesaal in der Kaserne für diesen Zweck zur Verfügung stellte. Was die Utensilien anbelangt, wurde der Zeughausverwalter, Herr Major Luternauer, angefragt, welcher denn auch diesen Bedarf an Material bereitwilligst zu stellen versprach. Hiemit danken wir obigen Herren für die dem Militärsanitätsverein entgegengebrachte Sympathie, sowie für das Zustandekommen des Samariterkurses bestens.

Der Kurs hat vorläufig nur den Zweck, zur Hebung des Sanitätswesens und des Militärsanitätsvereins beizutragen, da von der Gründung einer Samaritersektion abgesehen werden mußte, was sich Einsender jedoch noch vorbehält. Unser Ideal geht dahin, daß sich möglichst viele Teilnehmer aus der Arbeiterbevölkerung finden möchten, da ja doch die meisten Unfälle in den Fabriken, Werkstätten und bei größeren Bauten vorkommen. Aus diesem Grunde hat sich der Militärsanitätsverein die Aufgabe gestellt, das Wohl der leidenden Menschheit zu fördern; daher sei uns jeder, der irgend welche Begabung besitzt, herzlich willkommen. Welch' große Beruhigung ist es nicht für industrielle Etablissements, für Arbeitgeber wie für Arbeiter, wenn sie das Bewußtsein haben, im Falle eines Unfalles taugliches Personal zu besitzen, welches in diesem Sinne geschult ist und die erste Hülfe leisten kann! Die bis jetzt gemachten Erfahrungen haben gezeigt, wie notwendig die Beteiligung bei solchen Kursen ist; wir alle selbst können zur Genüge davon erzählen. Wir sehen zahlreiche

ähnliche solche Vereine, welche zur Rettung verunglückter Menschen beitragen. Unsere Absicht geht dahin, durch den Kurs der Bevölkerung im notwendigsten Samariter- und Sanitätsdienste Unterricht zu verschaffen. — „Niemand schaden, allen nützen," das sei unser Wahlspruch. K.

Aus den Jahresberichten der Sektionen.

Basel tritt wie gewohnt zuerst auf den Plan und hat seinen 14. Jahresbericht über das Vereinsjahr 1895 gedruckt herausgegeben. Erstattet und genehmigt wurde dieser Bericht in der Generalversammlung vom 10. Januar 1895; wir entnehmen demselben folgendes:

Bestand der Mitglieder. Am 31. Dezember 1894: 47 Aktiv-, 171 Passivmitglieder; neu eingetreten: 10 Aktiv-, 40 Passivmitglieder. Ausgetreten: 8 Aktive und 25 Passive. Bestand am 31. Dezember 1895: 49 Aktiv-, 186 Passivmitglieder, somit gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung der Aktiven um 2 und der Passiven um 15.

Die Vereinsthätigkeit war auch im abgelaufenen Jahre eine höchst erfreuliche; der Vorstand wickelte seine Geschäfte in 10 Sitzungen ab, der Gesamtverein wurde zu drei Sitzungen und 29 Übungen und Vorträgen einberufen. Die dem Bericht beigegebene Übersichtstabelle der Vorträge und Übungen, an denen sich auch ein Teil der Sanitätsinstruktionsoffiziere in höchst erfreulicher Weise beteiligte, ist außerordentlich reichhaltig und mannigfaltig. Der Bericht tadelt den bei mehreren Anlässen zu Tage getretenen mangelhaften Besuch der Übungen. — Besondere Erwähnung verdienen der große Ausmarsch am 22./23. Juni, die blinde Alarmierung des Gesamtvereins am 24. September (über den Ausmarsch und die Alarmierung ist seinerzeit in diesem Blatte einläßlich referiert worden), sowie die Marschübung am 15. Dezember. Über den ersteren hat der Leitende, Herr Major Pape, der Kommission zum Zwecke der jährlichen Berichterstattung an den Herrn Oberfeldarzt einen Spezialrapport eingereicht, den wir hier in extenso folgen lassen:

„Eine größere Übung wurde unter Leitung des Unterzeichneten am 22./23. Juni vorgenommen. Am 22. Juni, abends 8 Uhr, sammelten sich beim Springbrunnen 60 Mitglieder des Vereins, mit auf dem Tornister gerolltem Kaput. Zwei Tambouren waren engagiert. Die Kolonne marschierte punkt 8¼ in der Richtung St. Jakob-Muttenz ab. Ein zweispänniges Einheitsfuhrwerk, welches uns von Herrn Oberst Göldlin freundlichst zur Disposition gestellt wurde, folgte hinter der Mannschaft und war mit Tragbahren, dem für einen Truppenverbandplatz nötigen Material, Fackeln, Kochgeschirren und Lebensmitteln beladen worden. Um 8 Uhr 40 in St. Jakob angelangt, wurde Halt gemacht, das Material vom Fuhrwerk abgeladen und am linken Ufer der Birs ein Truppenverbandplatz eingerichtet. Die mit Diagnosetäfelchen versehenen fingierten Verwundeten wurden auf die angegebene Feuerlinie Brüglingen-Birs geschickt und verteilt. Ein Teil der übrigen Mannschaft wurde bezeichnet, um den Dienst auf dem Truppenverbandplatz zu besorgen und der andere Teil in drei unter Führung von Unteroffizieren gesetzten Trägerketten eingeteilt. Die letzteren waren mit Blendlaternen versehen; der Truppenverbandplatz wurde mittelst roter Laterne markiert und mit Fackeln beleuchtet. Um 10¾ Uhr, nachdem der letzte Verwundete zurücktransportiert und verbunden war, wurde die Übung abgebrochen, das Material aufgeladen und die neu formierte Kolonne setzte um 11 Uhr den Marsch nach Muttenz fort, wo sie kantonnieren sollte. Mit dem 7 Uhr Zug waren nämlich 1 Unteroffizier und 5 Mann nach Muttenz abgefahren, um das nötige Quantum Stroh zu fassen und das Kantonnement im Tanzsaal des Gasthofes zum Rößli einzurichten. Nach Ankunft der Mannschaft um halb 12 Uhr wurde dasselbe sofort bezogen und eine 5 Mann starke Kantonnementswache mit einem Unteroffizier bestimmt. Ein Liter Wein auf drei Mann wurde gefaßt und um 12 Uhr war Lichterlöschen und Ruhe.

Am 23. Juni, morgens 4½ Uhr, wurde Tagwacht geschlagen, darauf Verlesen gehalten und 5½ Uhr Frühstück gefaßt. Das letztere bestand aus einer Mehlsuppe mit Käse, welche von der Küchenmannschaft vortrefflich zubereitet worden war. Um 6 Uhr war Abmarsch von Muttenz (Quote 291) über Eglisgraben (450), Neu-Schauenburg (476), Schauenburg-Ruine (602), Grunhalden (448), Nuglarfeld (578), Sichternsignal (478) nach dem Sichternhof (443) (s. Karte 1 : 25,000). Auf dem Nuglarfelde wurde eine halbstündige Rast gemacht, welche der schon fühlbaren Hitze und der folgenden Übung wegen und besonders nach der starken Steigung von Neu-Schauenburg-Schauenburgruine und dem steilen Abhang von Grunhalden-Nuglarfeld wohl angezeigt war. Dieser erste anstrengende Teil des Marsches

wurde absichtlich auf Feldwege verlegt, wobei höchstens zwei Mann nebeneinander marschieren konnten, um die Marschdisziplin und das Marschtempo in solchen Fällen zu üben.

Während dieser Zeit hatte die Küchenmannschaft den Befehl erhalten, sobald abgekocht, mit Fuhrwerken über Pratteln, Niederschönthal, Liestal nach dem Sichternhof zu marschieren und dort eine Feldküche einzurichten und sofort mit dem Kochen anzufangen. Die Fassungszeit wurde dabei auf 12½ Uhr festgesetzt.

Um 9¼ Uhr langte der Verein bei Sichternhof an. Nach 10 Minuten Rast und Fassen des Materials wurde der Dienst eines Truppenverbandplatzes wiederholt (fingierte Verwundete mit Diagnosetäfelchen, Abholen und Rücktransport derselben, Dienst auf dem Truppenverbandplatz selbst). Eine Improvisationsabteilung von 8 Mann mit einem Unteroffizier war während dieser Zeit beschäftigt, landesübliche Fuhrwerke 2c. für einen Verwundetentransport einzurichten. — Um 12½ Uhr wurde die Übung beendigt und das Material auf das Fuhrwerk geladen. Dann gab es 20 Minuten verdiente Ruhe, um den Schweiß abzutrocknen und damit nicht in die Hitze gegessen und getrunken würde. Um 12 Uhr 50 war Signal zum Essen. Das Mittagessen bestand aus einer kräftigen Maggi-Erbsensuppe und Schweinswürsten, wozu ein Faß „Rotkreuz"-Gratisbier die durstigen Kehlen erfrischte.

Um 2 Uhr 45 gaben die Trommeln das Signal zum Sammeln und um 3 Uhr bei starker Hitze marschierte die Kolonne den nördlichen Abhang der Sichtern hinunter und längs der Bahn nach Niederschönthal, Pratteln, durch den Hardtwald und Birsfelden nach Basel, wo der Verein um halb 8 Uhr vor seinem Lokale anlangte.

Nach einer fröhlichen, im Lokal zugebrachten Stunde, wobei der Leitende seine Zufriedenheit über den Verlauf der Übung äußerte und seitens des Präsidenten dem Major Pape im Namen des Vereins der Dank ausgesprochen wurde, gingen die Mitglieder auseinander. Jedermann hatte das befriedigende Bewußtsein, eine zwar sehr strapaziöse, aber auch lehrreiche und interessante Übung mitgemacht zu haben.

Am Schlusse sei noch erwähnt, daß am Samstag Abend zwei Vorstandsmitglieder des Basler Roten Kreuzes, die HH. Direktor Rüger und Dr. Köchlin, der Nachtübung beiwohnten, während sich am Sonntag die HH. Präsident Nötzlin und Oberstlieutenant Strohl auf Sichtern einfanden. Pape, Major."

Die Kosten der Kantonnierung und der Verpflegung anläßlich dieser Übung wurden aus der Vereinskasse bestritten. — Bei Besprechung der Alarmübung läßt der Berichterstatter folgenden wohlbegründeten scharfen Hieb fallen: „....Während die Großzahl der beim Alarm in Mitleidenschaft gezogenen Arbeitgeber, in richtiger Würdigung der Sache, die betreffenden Angestellten und Arbeiter aufs bereitwilligste entließ, hielten es zwei Handwerksmeister und ein Bankier nicht unter ihrer Würde, ihren Leuten die Teilnahme strikte zu untersagen. Ein vierter im Bunde gestattete zwar seinem Arbeiter, sich um 5¼ Uhr zu entfernen, kürzte ihm aber dafür einen Viertels-Taglohn. Das Benehmen dieser vier Herren bedarf keiner nähern Bezeichnung."

Die Marschübung vom 15. Dezember über Bottmingen, Therwil, Reinach, Dornach, Arlesheim nach Basel, mit Stundenpausen und einer größeren Rast in Dornach, darf als eine ganz schöne Leistung auf Jahresschluß bezeichnet werden, besonders wenn man in Betracht zieht, daß sich die Witterung keineswegs günstig gestaltete und der Marsch auf teilweise stark schmutzigen und frisch bekiesten Straßen oft sehr beschwerlich war.

Am St. Jakobsfest, bei Velo- und Pferderennen besorgte der Verein, wie gewohnt, den Sanitätsdienst als Unterstützung der jeweiligen Herren Festärzte. Ferner beteiligte er sich mit einer Abordnung von zwei Mann an der Fahnenweihe der Sektion Zürich und an der Delegiertenversammlung des schweiz. Militärsanitätsvereins mit 21 Mann.

Rechnungswesen. Die Einnahmen betrugen Fr. 1105. —, die Ausgaben Fr. 616. 10, somit Saldo-Vortrag auf Jahresanfang 1896 Fr. 588. 90. Dank diesem günstigen Ergebnis hält es die Kommission für angezeigt, den Jahresbeitrag der Aktiven von Fr. 6. — auf Fr. 3. 60 herabzusetzen.

Die Vereinsbibliothek hat sich durch Schenkungen und Kauf um 23 Bände vermehrt und zählte auf Jahresschluß 171 Nummern.

Den Schluß des Berichtes bildet ein Personalverzeichnis.